Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 148 (1997)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRÜSCH, W.:

Das Snowmelt Runoff Model ETH (SRM-ETH) als universelles Simulations- und Prognosesystem von Schneeschmelz-Abflussmengen

(Remote Sensing Series, Bd. 27)
47 Abbildungen, 166 Seiten
Geographisches Institut der ETH Zürich, 1996, Fr. 45.–

Das Snowmelt Runoff Model, von J. Martinec am Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung und A. Rango am US Department of Agriculture entwickelt, wurde mit modernen Methoden der Datenverarbeitung verknüpft. Ziel der Arbeit ist die operationelle Abflussprognose für Kraftwerkbetriebe. Als Basis für die Prognosen dienen Satellitenbilder und Meteodaten. Der Fortschritt gegenüber älteren Versionen besteht im Aufbau einer relationalen Datenbank und deren Verknüpfung mit dem Simulationsmodell sowie der Datenausgabe unter anderem mit Hilfe eines geographischen Informationssystems. Der vorliegende Band beinhaltet eine Diskussion des Modells, Vergleiche von Prognosen mit Ereignissen und in der Art eines technischen Berichtes die informationstechnischen Lösungen. Abschliessend wird das Vorgehen bei der Erstellung einer Prognose dargelegt. Das Modell erweist sich als sehr zuverlässig, insbesondere wenn der Einfluss von Sommerniederschlägen klein ist. Das Buch ist in der vorliegenden Form wohl für den Spezialisten und Modellbetreiber gedacht, jedoch kaum für ein grösseres Publikum. *Martin Schneebeli*

KONOLD, W. (Hg.):

Naturlandschaft – Kulturlandschaft. Die Veränderung der Landschaften nach der Nutzbarmachung durch den Menschen

(Geschichte des Kantons Bern seit 1798, Bd. 4)
ecomed, Landsberg 1996, 322 S., Fr. 68.–

Der Herausgeber Werner Konold, Inhaber des Lehrstuhls für Landschaftsökologie an der Technischen Universität München, führt im vorliegenden Band die Aufsätze 16 namhafter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen. Obwohl sie mit einer Ausnahme alle schon 1994 in Heftform veröffentlicht worden sind, ist zu wünschen, dass sie in der jetzigen Buchform einem grösseren Publikum zugänglich werden.

Im Buch werden exemplarisch verschiedene Landschaftszustände sowie Verhältnisse in der «Natur» und zur «Natur» dargestellt. Gegenstand der Betrachtung sind zum einen «wilde» Naturlandschaftselemente wie die Moore und ihre grösstenteils irreversible Zerstörung, traditionelle Landschaftselemente wie die Streuobstwiesen mit ihrem prächtigen Baumbestand oder von Gräben durchzogene Wiesen sowie «altmodische» Kulturelemente wie die Streuwiesen, andererseits die modernen, sich auf Kosten traditioneller Formen ausdehnenden urbanen Siedlungskomplexe und schliesslich – als optimistischer Blick in die Zukunft – die sich mit Unterstützung der Planung neu strukturierenden Landschaften, in denen versucht wird, einen sinnvollen Weg zwischen Tradition und Moderne zu finden.

Der Band richtet sich an ein sehr weitgefasstes Publikum – neben Naturschutzverbänden und -behörden sollen unter anderem Fachpersonen der Bereiche Landschaftsökologie und Biologie wie auch Unterrichtende der Fächer Biologie und Geographie an Realschulen oder Gymnasien angesprochen werden. Er präsentiert sich dementsprechend wenig einheitlich, nicht nur in bezug auf die Inhalte der einzelnen Beiträge, sondern auch was Abstraktionsgrad, Reflektionsniveau sowie Verständlichkeit anbetrifft. Dies soll dem Band allerdings nicht als Kritik angelastet werden! Im Gegenteil, gerade die darin sichtbare Weite der methodischen Ansätze und der sich zum Teil widersprechenden Einschätzungen und Aussagen – als Beispiel sei die sehr unterschiedliche Einschätzung der marktwirtschaftlichen Ansätze bezüglich ihrer landschaftlichen Konsequenzen in den Beiträgen von Ulrich Hampicke («Der Preis einer vielfältigen Kulturlandschaft») und von Christian Ganzert («Die Landwirtschaft zwischen Natur und Markt») erwähnt – vermitteln ein lebhaftes, äusserst farbiges Bild der Landschaftsökologie als Fach und steigern das Lesevergnügen nicht unwesentlich. So hält auch Ludwig Trepl in seinem eher wissenschaftstheoretisch ausgerichteten Einführungsbeitrag fest: «Es kann nicht die Wissenschaft von der Landschaft geben, denn für *die* Wissenschaft gibt es *die* Landschaft

nicht. Der Gewinn der Interdisziplinarität liegt in Wirklichkeit nicht in einer neuen Einheitswissenschaft, sondern eben in den vielen *verschiedenen* disziplinären Perspektiven» (S. 25).

Versehen mit vielen erhellenden Graphiken und einigen nicht minder treffend ausgewählten Farbfotografien ist der Band in seiner Gesamtheit sehr ansprechend gestaltet. In dieser Hinsicht kann höchstens die verwendete, etwas gar klein gewählte Schrift bemängelt werden. *Werner Fischer*

AMMER, U.; FISCHER, A.; MÖSSMER, R.; UTSCHICK, H.:

Das Seeholz bei Diessen am Ammersee – Pflege und Entwicklungsplanung für ein waldreiches Naturschutzgebiet

Forstl. Forschungsber. München Nr. 146
277 S.
1994, DM 53,–
Bezugsquelle: Buchhandlung Heinrich Frank, Schellingstr. 3, München

Der Band gliedert sich in folgende Teile: Waldkunde, Vegetation, Pilzflora, Fauna, Entwicklungs- und Pflegeplanung. Das fast 100 Hektaren grosse Naturschutzgebiet befindet sich am Westufer des Ammersees und ist als traditionelle Kulturlandschaft (man bemüht heute neue Begriffe, wie multikulturelle oder multifunktionale Waldwirtschaft usw. für solche Landschaftsnutzungen) zu qualifizieren. Der Beschreibung des Untersuchungsgebietes und dessen Standortmerkmalen folgt die Waldgeschichte, welche die Landschaftsnutzungsformen und Wirtschaftsweisen aufzeigt, die dem Begriff der traditionellen Kulturlandschaft immanent sind.

Die Waldvegetation wird mittels Stichprobeninventar, Bestandesbeschreibung und Luftbildauswertung angesprochen. Die Auswertung bezieht sich auf Baumartenverteilung, Alter, Vorrat, Totholz, Struktur usw. Die vielen Alteichen sind Dokumente der früheren Hutenutzung.

Die Vegetation (ist Wald keine Vegetation?) wird nach geläufigen Methoden untersucht. Zusätzlich erfolgt die Dokumentation der Wind- und Sturmwürfe. Für die Pflegeplanung relevant ist die Differenz zwischen Mittelwald bzw. Hutenutzung und dem heutigen Zustand. Aus dem nutzungsbedingten Mosaik werden Naturschutzziele abgeleitet.

Als Vertreter der Fauna wurden Vorkommen und Lebensräume verschiedener Gruppen untersucht. Wie meistens in kurzfristigen Faunauntersuchungen eignet sich die Avifauna dank erprobter Methoden am ehesten, um Lebensraumqualitäten festzustellen; entsprechend ausführlich wird die Avifaunasituation inklusive Habitatelementen aufgeführt und in Pflegeforderungen formuliert. Als wichtig erweisen sich die gegen fünfzig Landschneckenarten, da diese Artenzahl viel höher liegt, als in sonstigen europäischen, buchenbestimmten Laubwäldern; ein grosser Teil ist den gefährdeten Arten zuzurechnen. Da Stärke und Feuchte und weitere Parameter des Totholzes eine breite Lebensraumpalette anbieten, ist die Totholzkäferfauna entsprechend gut und mit etlichen gefährdeten Arten vertreten. Das Altholz, der Höhlenreichtum, die Vielfalt an Faul- und Totholz und ähnliches mehr machen die besonderen Lebensräume dieses Naturschutzgebietes aus. Dementsprechend ist ein grosser Anteil den gefährdeten Arten zuzurechnen. Aus faunistischer Perspektive werden Ideen für die Zukunft entwickelt.

Abschliessend folgen die Vorschläge für Schutz- bzw. Nutzung und Massnahmen, die kurzgefasst als Fortführung der Hutewaldstrukturen zu interpretieren sind. Die Kostenfrage wird kurz diskutiert. Ein Hinweis über ein künftiges Monitoring und die Erfolgskontrolle wäre für ein derart wichtiges und komplexes Naturschutzgebiet hilfreich für das Mitdenken.

Ein interessantes Gebiet wird hier vorgestellt. Die forstliche Datenlage ist wie immer kontinuierlicher und besser als die biologische, weil der Forstdienst eine perennierende Kontrolle des Wirtschaftsobjektes im Pflichtenheft hat. Demgegenüber mussten auch hier wie meist biologische Daten über zu kurze Zeiträume erhoben werden.

Den Rezensenten stören die verbliebenen Druckfehler und das leserunfreundliche Literaturverzeichnis. *Klaus C. Ewald*

BEACH, D.:

The Responsible Conduct of Research

XVI, 162 S., 3 Abbildungen
ISBN 3-527-29333-7. Basel: VCH, 1996.
Fr. 48.–

Die Autorin, Assistenzprofessorin für angewandte Ethik, legt ein Buch vor über verantwortungsbewusstes Forschen. Lange Zeit wurde Wissenschaft als wertfrei betrachtet mehr oder

weniger abgeschirmt von gesellschaftlichen Wertvorstellungen und Präferenzen.

Die Autorin möchte mit ihrem Werk fortgeschrittene Studierende in die Ethik des wissenschaftlichen Arbeitens einführen. Dabei geht sie davon aus, dass keine Vorkenntnisse über Ethik vorhanden sind, weshalb jedes Kapitel mit einigen Kontrollfragen und weiterführender Literatur abgeschlossen wird. Die ersten drei Kapitel umreissen die Grundsätze der angewandten Ethik und behandeln die wichtigsten aktuellen ethischen Fragen in der Forschung. Die sieben folgenden Kapitel gehen auf spezielle Bereiche wissenschaftlicher Verantwortung ein. Als wichtigste seien erwähnt: der Umgang mit wissenschaftlichen Daten, die Verantwortung von Mentoren für die Ausbildung und Anleitung junger Forscherinnen und Forscher sowie wissenschaftliches Fehlverhalten.

Das Buch gibt eine ausgezeichnete Einführung in die ethischen und moralischen Aspekte wissenschaftlichen Forschens und Handelns. Es erläutert die wesentlichen Grundwerte der wissenschaftlichen Gemeinde: Wahrheit, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit. Zudem finden sich auch ethisch-moralische Überlegungen zu den gegenwärtigen Hauptproblemen der wissenschaftlichen Forschung, Gentechnologie, Embryonenforschung und Technologietransfer. Das Glossar am Schluss des Buches erläutert die wesentlichen ethischen Begriffe auch für nicht Eingeweihte.

Das Buch richtet sich primär an fortgeschrittene Studierende, die sich mit der ethisch-moralischen Dimension wissenschaftlicher Forschung auseinandersetzen möchten. Es sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, dass derartige Inhalte zum Curriculum einer modernen wissenschaftlichen Ausbildung gehören. Das Buch von Doré Beach ermöglicht es auch erfahrenen Wissenschaftern, ihr Verhalten aus ethisch-moralischer Sicht zu überprüfen und das eigene Denken und Handeln kritisch zu hinterfragen.

Hans Rudolf Heinimann

SCHEIFELE, M.:

Als die Wälder auf Reisen gingen. Wald – Holz – Flösserei in der Wirtschaftsgeschichte des Nordschwarzwalds

(Schriftenreihe der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg, Bd. 77)
Stuttgart 1995, 368 S., DM 44,–

Anhand vieler erstmals ausgewerteter Schriftstücke badischer und württembergischer Archive beschreibt der Autor, Alt-Landesforstpräsident Max Scheifele, im vorliegenden Buch Territorialentwicklung, Waldverhältnisse, Flösserei, Fernholzhandel und Brennholztrift im Enz-Nagold-Gebiet vom 13. bis ins 20. Jahrhundert. Schwerpunkte bilden das Pforzheimer Flosswesen mit seiner altehrwürdigen Flösserzunft von 1501 und die legendäre Calwer Holländer Holzkompagnie, die im 18. Jahrhundert einen ausgedehnten und lukrativen Flosshandel mit Tannen und Eichen nach Holland betrieb.

Das mit viel Akribie und Liebe fürs Detail verfasste Buch beginnt mit der Schilderung der Landschaft, ihrer Besiedlung durch den Menschen und der damit einhergehenden Herrschaftsverhältnisse. Das Schicksal der Menschen in dem an Bodenschätzen armen, aber waldreichen Gebiet war eng verknüpft mit dem Holz, dem «Grünen Gold». Eingehend wird der schwierige und lange Weg von der Holznutzung bis zum Fernholzhandel beschrieben: die dazu nötige Flossbarmachung von Nagold und Enz, die Bestimmungen, die als Landes-, Forst-, Holz- oder Wasserordnungen den Handel und Transport des Holzes regelten. Aber auch auf die technische Seite der Flösserei – wie es vom Baum zum Floss kommt – geht der Autor ein. Zahlreiche Abbildungen, Skizzen, Fotos von Gemälden und Stichen vermitteln dabei der Leserin und dem Leser ein anschauliches Bild vom handwerklichen Geschick, das bei diesem schweren und gefährlichen Gewerbe notwendig war.

Ende des 17. Jahrhunderts begann im Rheingebiet ein regelmässiger und imposanter Holzexport von unbearbeiteten Tannen und Eichen in die waldarmen Niederlande, deren Holzbedarf für Flotten- und Städtebau damals kaum zu decken war. Dieser «Holländer Holzhandel» expandierte bald in einem für die vormoderne Zeit geradezu rasanten Tempo und erschloss, vom Niederrhein ausgehend, die nutzbaren Waldgebiete an Mosel, Saar, Main, Neckar und den Flüssen des Nördlichen Schwarzwaldes. Bei diesem Holzboom faszinierten stets die gewaltigen Dimensionen der nach Holland gehenden Flosse und der grosse technische wie organisatorische Aufwand, die einhergingen mit hohem Kapitaleinsatz, beträchtlichem Risiko und entsprechenden Gewinnerwartungen.

Nach 1700 schlossen die beiden Landesherren (des Herzogtums Württemberg und der Markgrafschaft Baden-Baden) zur Nutzung der Holzvorräte im Nordschwarzwald meist Verträge («Accorde») mit privaten einheimi-

schen Unternehmern ab, die sich ihrerseits in der frühkapitalistischen Form der Handelsgesellschaften («Compagnien») organisierten. Dies mit dem Ziel, das Risiko breiter zu streuen und damit eventuelle Rückschläge besser aufzufangen. Ausserdem erforderten Walderschliessung, Flossbarmachung, Einschlag des Holzes und dessen Transport nach Mannheim, dem Sammelpunkt der Schwarzwaldflosse, gewaltige Kapitalmengen, die von einem einzelnen Unternehmer kaum aufzubringen waren. Die im Holländer Holzhandel erzielten Gewinne waren gewaltig und machten die Kompagnien mit zu den ertragreichsten Unternehmen Südwestdeutschlands.

Im letzten Jahrhundert ging die Flösserei allmählich zu Ende, und um die Jahrhundertwende erinnerten noch einmal einige Gaudiflossfahrten an die grosse Zeit dieser Art des Holztransportes, der sich bis zu den Römern zurückverfolgen lässt.

Im den Band abrundenden Anhang finden wir neben einem ausgedehnten Anmerkungsapparat eine übersichtliche Zeittafel, ein äusserst hilfreiches Glossar zu Flösserei, Trift und Forstwesen sowie einen interessanten Exkurs über Johann Friedrich Grossweiler, eine typische Gründerpersönlichkeit des frühkapitalistischen 18. Jahrhunderts. *Werner Fischer*

HERKENDELL, J.; PRETZSCH, J. (Eds.):

Die Wälder der Erde. Bestandesaufnahme und Perspektiven

(Beck'sche Reihe 1127)
18 ill., 16 tab., 342 p.
Verlag C. H. Beck, München, 1995,
DM/sFR 28.–

Il est des ouvrages, dans l'existence d'un chroniqueur, qui captent l'attention de façon totalement inattendue. Dont chaque chapitre appelle à la lecture immédiate du suivant et qui, pourtant, ne se lisent pas d'un trait. Qui se composent de contributions nombreuses et variées par leur contenu, mais dont la cohérence de l'ensemble est remarquable. Dont la présentation enfin, si modeste, laisse craindre qu'ils ne passent inaperçus tout simplement faute de tape-à-l'œil.

Le petit livre édité par *Herkendell* et *Pretzsch* se range dans cette catégorie de publications. Des informations sobres (parfois un peu trop à mon goût, mais cette remarque peut être considérée comme un compliment, vu l'avalanche ambiante de papier imprimé!) en matière de superficies forestières et de production, un remarquable état de situation forestière dans le monde en neuf rubriques de 10 à 15 pages chacune (Chine, Inde, Asie du Sud-Est, Afrique, Australie et Nouvelle-Zélande, Europe de l'Est et Russie, Europe méridionale et centrale ainsi que Scandinavie, Canada et USA, Amérique latine), constituent la première partie de l'ouvrage et fournissent matière à l'analyse et au débat.

La seconde partie débute par un petit chapitre consacré aux causes de la destruction des forêts dans différentes régions du monde, lequel s'ouvre sur un passage intitulé significativement: «*Systemcharakter der Ursachenfaktoren*». On aborde alors, sous le titre de «*Lösungsvorschläge*», la pièce maîtresse du livre. Douze contributions et 114 pages suffisent pour brosser un vaste tableau des mesures qui devraient être prises aujourd'hui dans les domaines politique, social, économique et écologique pour assurer la durabilité des forêts du monde. La plupart des chapitres de cette partie de l'ouvrage frappent par la pertinence et la concision de l'analyse, le réalisme et la retenue du propos.

Il ne fait pas de doute que le ton général de ce chapitre ainsi que des conclusions et, plus généralement, de l'ensemble du livre, est au pessimisme. Comment pourrait-il en être autrement, dans un monde de plus en plus soumis aux impératifs de l'économie et dominé par la puissance de l'argent?

Doté au surplus d'un important appareil de notes et d'une grande bibliographie, d'un rapport qualité/prix élevé, cet ouvrage qui, on l'a vu, incite à la réflexion, est vivement recommandé pour toutes les bibliothèques, tout particulièrement pour celles des étudiants.

Jean-Pierre Sorg

SELL, J.; SELL, J.:

Restholzverwertung – eine Herausforderung für Chiles Forst- und Holzwirtschaft

Arbeits- und Forschungsbericht 115/34 der EMPA-Abt. Holz
zahlreiche Abbildungen, 50 Seiten + Anhang
EMPA Abt. Holz, Dübendorf, 1996, Fr. 40.–
Bezugsquelle: EMPA, Abt. Holz, CH-8600 Dübendorf

Die chilenische Wald- und Holzwirtschaft ist in den letzten Jahren nicht zuletzt dank staatlicher Förderung von Plantagen (vor allem

Pinus radiata) zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Das bei der Produktion und Verarbeitung anfallende Restholz wird heute in den meisten Fällen weder stofflich noch energetisch genutzt, sondern als Entsorgungsproblem behandelt. Angesichts der Wachstumsprognosen sowie vor dem Hintergrund eines ständig wachsenden Umweltbewusstseins (Schutz der Naturwälder) wird die Forderung nach einer sinnvollen Verwertung dieser Restholzmengen immer aktueller. Die vorliegende Untersuchung – entstanden während eines Praktikums in Chile im Rahmen des Studiums der Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich – zeigt mögliche Verwertungswege auf und analysiert diese aus technischer und ökologischer Sicht.

Die Arbeit ist in zwei Hauptteile gegliedert. Ein erster Teil gibt einen allgemeinen Überblick über die Wald- und Holzwirtschaft Chiles. Ausgehend von einer forststatistischen und -gesetzlichen Übersicht gehen die Autoren in diesem ersten Teil insbesondere vertieft auf die aktuelle Bewirtschaftung der Plantagen und der Naturwälder ein, wobei ein Schwerpunkt auf die ökologischen Auswirkungen gelegt wird. Die Abrundung des ersten Teils bilden quantitative Abschätzungen des Anfalles von Restholz aus der Waldbewirtschaftung und aus der Holzindustrie. Dieser erste Teil ist bewusst breit gehalten.

Der zweite Hauptteil ist ganz der Restholzverwertung gewidmet. Unterteilt in die drei Kategorien *Waldholz, Restholz* und *Altholz* sowie getrennt nach *stofflicher* und *thermischer* Nutzung werden verschiedene bestehende und zukünftige Verwertungsmöglichkeiten diskutiert, beschrieben und analysiert. Ein Hauptgewicht liegt dabei auf der Quantifizierung der jeweiligen Produktionsrückstände.

Die Untersuchung zeigt auf, dass in Chile gegenwärtig jährlich 23,5 Millionen Kubikmeter Wald- und Industrieholz ungenutzt bleiben. Gründe dafür sind unter anderem der zu geringe wirtschaftliche Anreiz und fehlende gesetzliche Impulse. Weiter stehen technische und logistische Probleme einer vermehrten Restholzverwertung entgegen, und für die thermische Nutzung im häuslichen Bereich gelangen traditionellerweise native Baumarten zur Verwendung, welche in einfachen Haushaltsöfen verbrannt werden. Die geringe Restholzverwertung ist nicht nur Verschwendung einer wertvollen Ressource, sondern führt auch zu erheblichen ökologischen Problemen, beispielsweise durch die unkontrollierte Verbrennung von Ernterückständen oder die Verkippung von Industrierestholz.

Der Bericht analysiert diese Probleme und diskutiert Lösungsansätze. *Andreas Keel*

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

sanu

Die Schweizerische Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz (sanu) bietet Aus- und Weiterbildung für Berufsleute an, die in ihren eigenen Tätigkeiten mit Umweltfragen konfrontiert werden. Sie wirkt als Schnittstelle zwischen Forschung, Verwaltung und Berufspraxis. Auch 1997 führt sie verschiedene Seminare für die Bereiche Natur- und Landschaftsschutz und Wirtschaft durch. Auskünfte erteilt: sanu, Postfach 3126, Dufourstr. 18, 2500 Biel 3, Telefon (032) 322 14 33; Fax (032) 322 13 20.

Ausland

Pro Silva-Kongress in Apeldoorn

Vom 29. bis 31. Mai 1997 findet in Apeldoorn/Niederlande der 2. internationale Pro Silva-Kongress statt. Im Mittelpunkt steht – in Übereinstimmung mit den Pro Silva-Konzepten für die Waldwirtschaft und der Rio-Konferenz von 1992 zur Biodiversität – die Nachhaltigkeit im weitesten Sinne. Pro Silva sieht die Erhaltung der Biodiversität und der Schutzfunktion als Grundlage der Produktionsfunktion.

Der Kongress wendet sich sowohl an die Praxis (Forstleute und Waldeigentümer) als auch an Wissenschaftler und Politiker.

Informationen: Pro Silva Europa, Koninklijk Park 1, NL-7315 JA Apeldoorn (Tel. +31 55 521 9709, Fax +31 55 522 4462.

Internet: http: // ourworld.compuserve.com/homepages/J_Kuper/prosilva.htm

Anmeldung: SBN, Pro Silva Congress, P.O. Box 1121, NL-3900 BC Veenendaal.